

OSTTIROL

DIENSTAG, 29. JÄNNER 2008, SEITE 25



Derzeit sind im Pustertaler Betrieb „Theurl Leimholzbau“ 30 Mitarbeiter beschäftigt

HATZ

Wasserkraft für 30 Jobs

Gemeinden Dölsach und Nußdorf-Debant werden Betreiber von neuem Kraftwerk am Debantbach. Strom soll an Betrieb in Thal geliefert werden.

GÜNTHER HATZ

Ausgetrocknetes Bachbett, tote Fische, aufgebrauchte Fische. Der Debantbach am unteren Verlauf hat mit seinen drei bestehenden Kraftwerken schon für viel Aufsehen gesorgt.

Jetzt könnte von der „Talsperre“ im Debanttal auf einer Länge von knapp vier Kilometern flussabwärts der Debantbach erneut Wasser für ein Kraftwerk beim Gasthof „Zenz“ liefern. „Bauherren sollen die beiden Gemeinden Dölsach und Nußdorf-Debant sein“, sagt Michael Theurl aus Thal. Der Gewerbetreibende möchte „nur“ den erzeugten

Strom für die Erweiterung seines Betriebes über das bestehende Tiwag-Netz nutzen. Der Pustertaler will zur Herstellung eines neuen Produktes seinen Betrieb um 30 Leute aufstocken. Dafür braucht er für Maschinen Strom. „Sehr viel Strom“, wie er gesteht.

Das Kraftwerk sei angelehnt an ein altes Projekt der Tiwag aus den Neunzigerjahren. Dieses müsse sich aber den neuen Umweltkriterien, die seit 2003 beim Bau eines Kraftwerkes gelten würden, richten. Theurl: „Es gibt bereits Kraftwerke am Debantbach und daher ist er kein unberührter Bach mehr.“ Diese Auffassung teilt der „Verein zum

Schutz der Erholungslandschaft Osttirol“ nicht. Osttirol besitze laut der von der Landesregierung veröffentlichten „Daten des Naturschutzplanes Fließgewässer Tirol“ einen besondern Schatz an einzigartigen, empfindlichen Gewässern und -abschnitten, die natürlich und naturnah seien.

„Dazu gehört auch der größte Teil des Debantbaches“, argumentiert Wolfgang Retter, Sprecher der Umweltschutzorganisation. Der Debantbach nehme eine besondere Stellung ein: Er komme aus dem Nationalparkbereich und führe durch das Vorfeld des Nationalparks in das dicht besiedelte Lienzer Talbecken.



KOMMENTAR

GÜNTHER HATZ

Dreifach

Das Debanttal ist bis zum Endpunkt hinter der Lienzer Hütte eines der längsten Seitentäler Tirols. Im Sommer nützen hunderte Menschen die Wege und Pfade entlang des gleichnamigen Wildbaches zum Wandern, Radeln und Laufen. In der kalten Jahreszeit zählt es zu den schönsten Erlebnissen mit Tourenski über verschneite Bergkuppen Richtung Hochschober oder Glödis zu steigen. Nicht zu Unrecht erhielt die „Hofalm“ am Debantbach vom Lebensministerium die Auszeichnung „Alm des Jahres 2007“.

Der Lobeshymnen genug: Auch die heimische Wirtschaft hat ein Recht nach Wegen zu suchen, die ein Produzieren lukrativ machen. Dazu zählt ein drastisches Senken steigender Energiekosten. Seinen Beitrag dafür hat der Debantbach geleistet: In dreifacher Hinsicht schon!

Sie erreichen den Autor unter guenther.hatz@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion

erreichen Sie unter: (0 48 52) 651 17-1
Günther Hatz, (0 48 52) 651 17-2
Michaela Ruggenthaler, Fax: (0 48 52) 651 71, E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at
Antoniugasse 2, 9900 Lienz
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100
Anzeigen: (0 48 52) 651 17-5,
Andreas Überbacher

Film ab auf
einen Klick

www.kleinezeitung.at/kino

Meine kleine
**KLEINE
ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at